

des neuen Landes werden sie uns tatsächlich klar: dadurch aber nicht weniger begehrenswert.

Nicht alle Sensationen einer Weltreise kommen „von innen“. Als ich nach langer Fahrt durch die malaiische Dschungel das Ziel meiner Reise endlich antraf: den politischen Führer des Landes, Tan Chen Lock, da erlebte ich in seinem Bibliotheks-

ich indessen in ein großes Zimmer eingelassen wurde, entdeckte ich auf dem Sofa einen schwarzhaarigen, kleinen Mann, völlig nackt, mit einer Riesenzigarre im Mund und dem schlausten Gesicht von USA. Er ließ sich von einem Jüngling mit ernstem Gesicht massieren. Als ich Lubitsch später bei der Arbeit beobachtete und tatsächlich die napoleonische Herrschergeste in dem

kleinen Mann entdeckte, wirkte es nicht mehr sensationell; denn zuvor hatte ich die Sensation der intimen Stunde eines genialen Mannes erlebt. Und als ich in San Franzisko Helen Wills zu Tisch führen durfte, war es nicht die Tatsache ihrer Weltmeisterschaft, die mich als sen-



*Ungenießbare Speisen setzte man mir vor in diesem Hotel in Corintho (Nicaragua)*

raum eine stärkere Sensation als in der Dschungel mit ihren wilden Elefanten und Affen. In dem fernen Haus in Malacca entdeckte ich nämlich sämtliche Werke von Nietzsche und Schopenhauer, angefüllt mit persönlichen Randbemerkungen meines Gastgebers, der noch nie außerhalb der malaiischen Halbinsel gewesen war.

So manche Begegnung mit Menschen wurde zur Sensation: nicht weil die Menschen „sensationell“ waren, sondern weil die Begegnung so ganz anders ausgefallen war, als man sie sich vorgestellt hatte. Als ich Ernst Lubitsch zum erstenmal aufsuchen sollte, erwartete ich einen Feldherrn, der, von einem Riesenstab umkreist, durch ein furchterregendes Megaphon Befehle erteilt. Als

sensationell berührte, sondern der Umstand, daß die junge Frau kein einziges Mal das Wort „Tennis“ gebrauchte und nur von Kunst und Gebieten außerhalb des Tennis sprach.

Zur Sensation kann aber auch das erste Hotel einer zentralamerikanischen Stadt werden, wenn man darin zum erstenmal



*Dies Etikett stammt vom teuersten Hotel auf meiner Reise: 100 RM pro Tag*